tipiti

wo Kinder und Jugendliche leben und lernen

jahresbericht 2014

«DAS A UND O SIND DIE MENSCHEN, DIE SICH ENGAGIEREN.»

Von Vereinspräsident Matthias Unseld

Nach dem berufsbedingten Rücktritt von Martin A. Zuber per Ende 2014 sind wir im Vorstand wieder acht Mitglieder. Wir beteiligten uns an der Weiterbildung «Perlenreise» und an Informationsveranstaltungen des Bildungsdepartementes, waren bei Visitationen der Sonderschulkommission präsent oder beim Verband Privater Sonderschulträger. In zwei Retraiten fokussierten wir unsere eigene Arbeitsweise und die Zukunft von tipiti. Die «Perlenreise» und das Jahresessen boten Möglichkeiten zum Austausch mit Mitarbeitenden, auch wenn wir diesen – wie vielfach gewünscht – noch vertiefen können.

Vertrauen und Förderung

Wir dürfen feststellen, dass die Verantwortlichen der Kantone AR, TG und SG tipiti fördern. Ihr Vertrauen bildet den Grundstein für neue Ideen in der Betreuung und Schulung von Kindern und Jugendlichen. Rund um die Erweiterung der Kleingruppenschule Türmlihaus zur Gesamtschule Trogen wurde diese Zusammenarbeit deutlich erlebbar. Der Neubau ist mitunter Sinnbild dafür, dass sich tipiti auf immer neue Herausforderungen einstellt. Dazu braucht es Gönner/-innen, die tipiti ideell und auch finanziell unterstützen. Herzlichen Dank wieder und wieder für diese Hilfe! Dieser Dank geht auch an die Mitarbeiter/-innen in Geschäftsleitung, Sekretariat, Pflegefamilien, Jugendwohngruppen und Schule. Ihre Arbeit ist engagiert und kreativ, ihre positive Art, das Leben und die Dinge des Alltags anzupacken und vorwärts zu schauen, ist Vorbild für junge Menschen.

...und von Rolf Widmer, operativer Leiter tipiti

In den letzten Jahren bauten wir Begleitetes und Betreutes Wohnen für Jugendliche mit besonderen Lebensläufen auf. Unsere Erfahrungen aus dieser Phase haben wir ausgewertet und sind nun daran, das Angebot noch gezielter auf die Bedürfnisse unserer Jugendlichen auszurichten. Jedes Kind kann seine Ressourcen entfalten, wenn es sicher ist, dass sein Umfeld an sie oder ihn glaubt und die Entwicklung positiv unterstützt. Wir finden wichtig, auch Hobbys der Jugendlichen zu fördern; sie helfen ihnen, soziale Netze aufzubauen.

Hohe Anforderungen

Oft kommen Jugendliche mit einer belasteten Vergangenheit zu uns. Ihre Begleitung stellt hohe Anforderungen an unsere Mitarbeitenden. Echte Unterstützung für einen Jugendlichen gelingt, wenn er oder sie eine Bezugsperson findet, die sich kompromisslos für ihn oder sie einsetzt und eine positive Zukunftsgestaltung ermöglichen kann. Wir sind gefordert, unsere Mitarbeitenden dabei zu unterstützen. Das A und O unseres «Savoir-Être» und «Savoir-Faire» sind die Menschen, die sich für unsere Kinder engagieren. Wir schenken der Personalentwicklung besondere Beachtung. Die fachlichen Grundlagen erarbeiten wir in Weiterbildungen; alle unsere Einrichtungen setzen auf die Methoden der Biografiearbeit, der Gewaltfreien Erziehung und der Orientierung an den Ressourcen der anvertrauten jungen Menschen.

Neue Angebote und Jubiläum

Wir wollen neue Formen der Nachbetreuung von Jugendlichen und ein neues Angebot zur Betreuung von Flüchtlingskindern entwickeln. Nächstes Jahr – also 2016 – wird der Verein tipiti (vormals VHPG) sein Vierzigjahr-Jubiläum feiern.

Bericht von Franziska Frohofer

PERLENTAG 2014

«Perlen liegen nicht am Strand. Wenn du eine willst, musst du nach ihr suchen.» Unter dem Leitmotiv dieser orientalischen Weisheit trafen sich am 8. November 2014 siebzig tipiti Mitarbeitende in St. Gallen zu einer internen Fachtagung. Viele Kupplungen, überraschende Platzwechsel und Speak-dating führten zu stetig neuen Konstellationen und Begegnungen der Mitarbeitenden der verschiedenen tipiti-Bereiche Pflegefamilien, Schulen und Wohnangebote für Jugendliche. Ein identitätsstiftendes Erlebnis.

→ Die Bilder sehen Sie im online-Magazin.

Online-Magazin zum Jahresbericht 2014
Wir beschränken unseren gedruckten Jahresbericht auf vier Seiten. Auf unserer Website finden Sie ein ausführliches Magazin mit allen Artikeln in voller Länge und vielen zusätzlichen Fotos. www.tipiti.ch/publikationen

«Mit tipitis Mitarbeitern kann man auf eine verlässliche Zusammenarbeit bauen.»
Annagret Gantner, Berufsbeiständin

Blick von aussen: Interview mit Alexandra Schubert, Leiterin Fachstelle Sonderpädagogik im Kanton AR

«TIPITI FÖRDERT DIE LERNBEREITSCHAFT.»

Alexandra Schubert leitet die Fachstelle Sonderpädagogik des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Ihr unterstehen Sonderschul-Institutionen wie tipiti Heiden und die Gesamtschule Trogen und sie erteilt deren Bewilligung. Wie entscheidet sie, welches die beste Lösung für ein Kind ist?

Für welche Kinder und Jugendlichen ist das tipiti-Schulangebot geeignet?
Einer Zuweisung eines Kindes in eine Sonderschule gehen umfassende Abklärungen voraus. Wenn die sonderpädagogischen Angebote der Vor- oder Regelschule nicht genügen und für die Bildung und Erziehung eines Kindes mehr Ressourcen nötig sind, klärt der Schulpsychologische Dienst im Einverständnis mit den Erziehungsberechtigten den individuellen Bedarf dieses Kindes ab. Die Fachstelle prüft dann für jede/n Lernende/n die geeignete Institution. Seit 2011 richtet sich der Kanton AR nach den Vorgaben des Konkordats Sonderpädagogik, die integrative Lösungen einer separierenden Schulung vorzieht.

In welchen Fällen wird ein Schüler oder eine Schülerin einer Sonderschule zugewiesen, also separiert?
Ergibt sich nach den Basis- und Bedarfsabklärungen und angesichts des familiären und schulischen Umfeldes, dass für die Erreichung der festgelegten Förderschwerpunkte des Kindes oder Jugendlichen eine separierende Lösung als geeigneter erachtet wird, ist tipiti der grösste Partner des Departements Bildung. Insbesondere bei Lernbehinderungen und verstärktem Förderbedarf im Bereich emotional-sozialer Entwicklung.

Was überzeugt/e Sie beim Schul- und Förderangebot von tipiti?
Die tipiti Sonderschulen arbeiten nach einem sonderpädagogischen Konzept. Grosser Wert wird auf Lösungs-, Beziehungs- und Erfahrungsorientierung gelegt. Für komplexe Lebensumstände von Kindern und deren Familien stehen differenzierte Möglichkeiten bereit. Tipitis Handlungen und Massnahmen realisieren sich nicht rein am Kind, sondern auch in Interaktion, beispielsweise indem die Kommunikation zwischen Schule, Eltern und Fachdiensten unterstützt wird.

→ Lesen Sie das ganze Interview in unserem online-Magazin

TIPITI SCHULEN

2 Schulen für Unter- und Mittelstufe	28 Plätze
1 Schule für Oberstufe	18 Plätze
1 Gesamtschule Unter- bis Oberstufe	24 Plätze
2 Nachbetreuungsorte	6 Plätze
18 Vollzeitstellen Lehrpersonal	1800 %
4 Sozialpädagog/-innen	300 %
2 Praktikanten (Zivildienstleistende)	

Von Donat Rade, Schulleiter Gesamtschule Trogen

1+1 = 3

20 Kinder und Jugendliche besuchen seit Sommer 2014 die tipiti-Gesamtschule Trogen. Das Zusammenleben von Erstklässlern bis Schulabgängern ist für alle ein Gewinn. Aus den beiden Schulteams Türmlihaus und Kohli ist ein besonders starkes geworden. Jetzt freuen sich alle auf den bald fertiggestellten Neubau, und dass wir dann für fünf Kinder mehr Platz haben. Die Highlights – neben dem gut eingespielten Team – sind die positiven Entwicklungen im Lernraum und die spannenden Outdoor-Aktivitäten.

Viele Glücksmeldungen von unsern Schülern und Schülerinnen bezeugen den Gewinn:

«Ich habe im Türmlihaus meine besten Freunde gefunden.» (Joel, 8)

«Schön, dass wir Primarschüler manchmal Oberstufenlehrpersonen haben.» (Rouven, 12)

«Ich freue mich aufs neue Schulzimmer.» (Lisa, 14)

«Ich bin stolz auf mich, dass ich das Trekking und das Schneelager geschafft habe.» (Deborah, 14)

«Meinen neuen Wegweiser finde ich sehr gut, weil ich im Lernraum jetzt viel besser arbeiten kann.» (Chenoa, 16)

«Ich bin stolz auf mich, dass ich in der <Berufswahl> gelernt habe selbständig eine Berufserkundung als Fachfrau Kinderbetreuung zu organisieren.» (Kübra, 14)

→ Mehr Glücksmeldungen und vier Schüler-Erlebnisberichte im online-Magazin.

Blick von aussen: Interview mit Annagret Gantner, Berufsbeiständin Stadt Frauenfeld

«ICH ERWARTE, DASS DAS KIND IM ZENTRUM STEHT.»

Auf der Suche nach einer Pflegefamilie und einer begleitenden Institution ist die Beiständin Annagret Gantner im 2009 auf tipiti gestossen. Das breit gefächerte Angebot rund um Platzierungen nutzt sie seither rege.

Frau Gantner, welche Dienstleistung nutzen Sie hauptsächlich bei tipiti?
tipiti nutze ich als erstes bei der Suche nach einer geeigneten Pflegefamilie, die auf die jeweilige Thematik zugeschnitten ist. Ein wichtiges Angebot ist für uns auch die fachliche Begleitung von Pflege- und Herkunftsfamilie bis hin zur Möglichkeit von begleiteten Besuchen.

Welche Erwartungen haben Sie an eine Pflegefamilienorganisation (FPO)?
Ich erwarte, dass bei einer Platzierung immer das Kind im Zentrum steht und sowohl Herkunftsfamilie als auch Pflegefamilie gleichermassen mit Achtung betreut werden. Bei tipiti ist dies stets der Fall.
Mich überzeugt, wie sorgfältig tipiti die Pflegeeltern ausliest und begleitet. Ihre Zusammenarbeit ist verlässlich und die Betreuungspersonen sind sehr flexibel. Für viele Probleme, stellt tipiti ein lösungsorientiertes Angebot zur Verfügung.

Welche Probleme können auftauchen?
In einem Platzierungsfall mit einer sehr schwierigen Elternkonstellation konnten dank der fachlichen Begleitung von tipiti die Eltern und das Kind in ihrer Beziehung gefördert und gestärkt werden. Während meiner langjährigen Erfahrung mit tipiti waren die Familien immer gut beraten.

→ Lesen Sie das ganze Interview in unserem online-Magazin

TIPITI PFLEGEFAMILIEN

Betreute Kinder in Pflegefamilien (im Durchschnitt)	35 Kinder
Begleitete Pflegefamilien	25 Familien
Stellenprozente 6 Fachberater/innen	360 %
Stellenprozente insgesamt, inkl. Sekretariat und Leitung	490 %

TIPITI – ZAHLEN UND FAKTEN (Stand 31.12.2014)

Ausbildungsfonds	
Stipendien für Jugendliche aus Bosnien und Herzegowina	30
Personal, Vorstand, Vereinsmitglieder	
Total Mitarbeitende	123 Mitarbeitende
Administration (Teilzeit)	3 Mitarbeitende
Leitungsteam (Teilzeit)	4 Mitarbeitende
Vorstand (ehrenamtlich)	8 Mitglieder
Mitglieder und Gönner	464 Personen
Finanzierung	
Gesamtaufwand pro Jahr	8,7 Millionen CHF
Öffentliche Hand	93%
Eltern	2 %
Spenden (Investitionen, Nachbetreuung)	5 %

Die Jahresrechnung 2014 kann unter info@tipiti.ch bestellt werden.

HIGHLIGHTS

Unser Angebot für Pflegefamilien wurde von Integras geprüft und ist seit 2014 mit dem Label FPO qualitätszertifiziert.

Terminankündigung

Am 22. August 2015 ist wieder tipiti-Familientag
Alle Pflegeeltern, ihre leiblichen Kinder und Pflegekinder sind wieder herzlich eingeladen zu Spiel und Spass auf Stillharts Hof in Bütschwil.

→ Mehr unter www.tipiti.ch/familienangebote-fuer-kinder

Bericht der GAIMH-Tagung von Patrizia Zürcher, stv. Bereichsleiterin Familienangebote

Methoden zur Therapie von Säuglingen
Die German-Speaking Association for Infant Mental Health (GAIMH) setzt sich für die seelische Gesundheit von Kindern im Alter von null bis drei Jahren ein. Was erleben Ungeborene? Wie erleben Säuglinge eine Frühgeburt, Adoption oder eine seelisch kranke Mutter? Fachleute aus aller Welt orientierten über neueste Erkenntnisse und therapeutische Möglichkeiten. Drei tipiti-Fachberaterinnen nahmen am dreitägigen Kongress in Zürich teil.

→ Lesen Sie den Bericht im online-Magazin.

tipiti
wo Kinder und Jugendliche leben und lernen

tipiti Zentralsekretariat
Obere Bahnhofstrasse 9
9500 Wil

071 950 50 60

info@tipiti.ch
www.tipiti.ch

Blick von aussen: Interview mit Jolanda Oelke, der Präsidentin der KESB Appenzell Ausserrhoden

«TIPITI ARBEITET INDIVIDUELL UND GANZHEITLICH.»

Jolanda Oelke hatte tipiti als Leiterin der Amtsvormundschaft des Kantons St. Gallen kennengelernt. Heute, als Präsidentin der KESB AR, schätzt sie vor allem, dass tipiti Jugendliche nie nach Pauschalrezepten, sondern immer individuell betreut und begleitet.

Für welche Jugendlichen nutzen Sie das Angebot von tipiti?

Für Jugendliche und junge Erwachsene, die aufgrund einer psychischen Instabilität eine sozialpädagogische Betreuung und Begleitung benötigen.

In welcher Form werden Jugendliche gefördert und betreut?

Sie erhalten intensive Begleitung im Alltag, in der Schule oder der Lehre. Mittelfristig sollen sich die Jugendlichen wieder in ein «normales» soziales Umfeld integrieren können. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich tipiti individuell und ganzheitlich auf die besondere Lebenssituation der einzelnen Jugendlichen einstellt und sie in ihren jeweiligen Ressourcen fördert.

Was überzeugt Sie beim Angebot für Jugendliche von tipiti?

Das Team von tipiti arbeitet sehr engagiert und ist in jedem Fall um eine gute Lösung besorgt. Es gibt nicht gleich auf, sondern bemüht sich um alternative Möglichkeiten, organisiert zum Beispiel ein Time-out an einem anderen Ort, wenn ein Jugendlicher kaum noch tragbar ist. Wir schätzen bei tipiti, dass sie für die Jugendlichen individuelle Angebote entwickeln und nicht mit Pauschalrezepten arbeiten.

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Die Jugendlichen profitieren sehr davon, dass tipiti die Kontakte zum Herkunftssystem fördert und sie begleitet.

Was schätzen Sie besonders?

Dass tipiti eigene Schulen führt, die einen sehr guten Ruf haben, halte ich für besonders empfehlenswert. Der eingeschlagene Weg, den tipiti mit den Jugendlichen geht, ist sehr professionell.

Ihr Fazit der Zusammenarbeit?

Wir arbeiten gerne mit tipiti zusammen, weil sie sich sehr engagieren und verlässlich für die Jugendlichen da sind. Das ist die Grundlage für vertrauensbildende Beziehungsarbeit.

WOHNEN FÜR JUGENDLICHE

5 Wohngruppen für Jugendliche	20 Plätze
1 Sozialpädagogische Lebensgemeinschaft (SpLg)	4 Plätze
Einzelplatzierungen	8 Jugendliche
Selbstständiges begleitetes Wohnen	5 Jugendliche
Mitarbeitende in WG's, SpLg und Begleitung	24 (inkl. 4 Ausbildungsplätze)

REISE- UND LAGERBERICHTE

Bericht von Dimitra Fisch, stv. Bereichsleiterin Wohnen und Begleitung für Jugendliche

«Super cooles Skilager» in St. Moritz

Im Januar 2015 durften sieben Jugendliche aus den tipiti-WGs und vier Jugendliche aus Pflegefamilien fünf Tage im herrlichen Skigebiet von St. Moritz verbringen. tipiti konnte wieder vom Angebot des Fördervereins «HELFETIA – Kids for Mountains» profitieren. Dimitra Fisch hat zusammen mit Jennifer, Ines und Bianca aus der Wohngemeinschaft Romanshorn das Lager organisiert und begleitet.

→ Lesen Sie den Bericht im online-Magazin.

Bericht von Jeroen Vos, Sozialpädagoge der WG Bühler

Mit Kamelen unterwegs nach M'Hamid

Acht Tage waren Jerome (16) und Marc (15) mit ihrem Wohngruppenleiter Jeroen (52) und vier jungen Kameltreibern zu Fuss in der Wüste unterwegs. In der marokkanischen Oasenstadt Zagora starteten sie im Dezember 2014 ihr einzigartiges Outdoor-Lager. Wir wünschten einen kurzen Reisebericht, der begann so: «Ein paar Zeilen für eine fast zweiwöchige Reise zwischen Bühler und M'Hamid?! Für alle Erlebnisse zwischen <Marokkaner sind die nettesten Leute dieser Welt> und <Ich hasse dich für jedes Lager, das du organisierst> – glaubst du wirklich, das geht?»

→ Lesen Sie den Bericht im online-Magazin.

MIX Papier FSC FSC® C010121